

"Gesundheit"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 20

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506661>

Nutzungsbedingungen

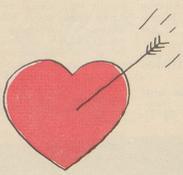
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

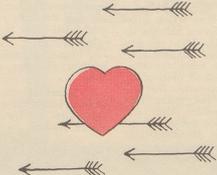
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

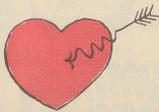
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Getroffenes Herz



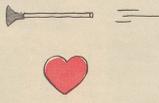
Kein Liebesglück



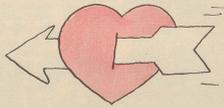
Hartes Herz



Junge Liebe



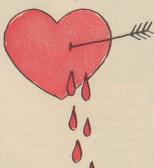
Zu junge Liebe



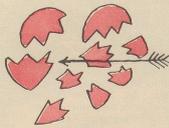
Große Liebe



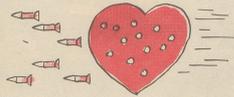
Kurze Liebe



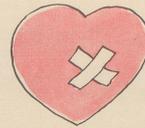
Verwundetes Herz



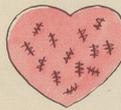
Gebrochenes Herz



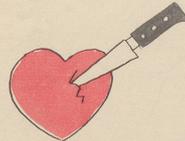
Moderne Liebe



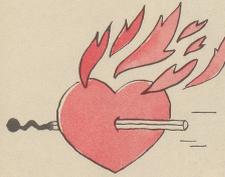
Verletztes Herz



Liebes-Routine



Tragische Liebe



Brennendes Herz



Zum Lieben bereit

Adrian

Konkret - abstrakt

Der Lehrer steht vor seiner Klasse von dreißig ABC-Schützen:
 «Heute dürft ihr zeichnen.»
 Sechzig Augen leuchten auf. Das tun sie gerne
 «Jetzt zeichnet, was ihr am liebsten tut, wenn ihr einmal groß seid. Was willst du dann tun, Hans?»
 «Ich will Bauer werden.»
 «Was willst du jetzt zeichnen, Hans?»
 «Eine Kuh und ...»
 «Ganz recht, Hans.»
 «Und du, Karl?»
 «Ich will Lokomotivführer werden.»
 «Was zeichnest also du?»

«Eine Maschine und einen Zug.»
 «Sehr gut, Karl. Und so sollen es alle machen. Jetzt geht an die Arbeit. Ich lasse euch eine Stunde Zeit dazu.»
 Nach einer halben Stunde fliegt schon da und dort ein Finger hoch, ein Zeichen, daß bereits einzelne mit ihrer Arbeit fertig sind. Der Lehrer prüft die Arbeiten. Bald sind sie alle mit ihren Zeichnungen zu Ende. Nur ein Mädchen sitzt verlegen und traurig da. Es hat nichts zustande gebracht.
 «Aber Klärchen», fragt der Lehrer milde, «was willst du auch tun, wenn du einmal groß bist?»
 Mit Tränen in den Augen erklärt es: «Ich will dann heiraten, aber ich weiß nicht, wie man das zeichnet.»
 J. J. J.

Obige kleine Skizze ist dem Büchlein «Gedanken» des 88jährigen Bündner Oberländers Johann Jakob Jehli entnommen, das kürzlich im Volksverlag Elgg erschienen ist.

Im New Yorker Paßamt

ist jetzt Hochbetrieb für Europa-Reisende. Eine junge Dame schrieb auf dem Antragsformular für ihren Paß unter der Rubrik: Sichtbare äußere Kennzeichen «Schöne Beine».

«Gesundheit»

sagte Pierre und hob sein Glas. Er trank mit bedächtigen Zügen eines Kenners und meinte dann: Amer Picon, der Aperitif aus Paris, ist wirklich ein Genuß. Und so natürlich, frei von allen künstlichen Zutaten, mit Orangen, Enzian und Chinarinde als Hauptbestandteile. Denken Sie daran, den natürlichen Aperitif aus Paris.

Amer Picon, in allen guten Häusern und Fachgeschäften erhältlich.

Richtig serviert:
 1/2 Picon, 3/4 Siphon oder Mineralwasser
 Agent: Schmid & Gsailer - Genève